

Gratis zum heutigen Film

Verlosung Im Open-Air-Kino an der Seepromenade in Zug läuft heute Abend um zirka 21.45 Uhr der Film «Three Billboards Outside Ebbing Missouri» (USA/GB, 2017, EdF, 115 Minuten) von Regisseur Martin McDonagh. Die «Zuger Zeitung» verschenkt unter ihren Lesern für jede Vorstellung **fünfmal zwei Tickets**.

So kommen Sie ins Open-Air-Kino: Wählen Sie heute zwischen **14 und 14.05 die Telefonnummer 0800 800 409**. Wenn Sie unter den ersten fünf Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen. Die Tickets werden für Sie an der Abendkasse des Kinos hinterlegt sein.

Infos zum Film: Mildred Hayes (Frances McDormand) hat ihre Tochter durch eine Vergewaltigung verloren. Weil ihrer Meinung nach die lokale Polizei zu wenig zur Aufklärung des Verbrechens beiträgt, mietet sie drei grosse Plakatwände im Ortseingang von Ebbing, um den Polizeichef William Willoughby (Woody Harrelson) mit einer deutlichen Nachricht zu provozieren und endlich zum Handeln zu zwingen.

Im Vorverkauf können Tickets für 16 Franken (4 Franken günstiger mit der Coop Supercard) im Kino Seehof, Schmidgasse 8, bezogen werden. Telefonische Reservierungen sind nicht möglich. Tickets gibt es auch online über www.open-air-kino.ch zu kaufen. Das Kinogelände ist ab 19 Uhr für die Besucher zugänglich. Die Vorführungen beginnen mit dem Eindunkeln. Sie finden – mit Ausnahme von Sturm – bei jeder Witterung statt. (red)

Letzte Chance für Etappen_04

Zug Die Etappen_04 der Raiffeisen Zuger-Trophy dauern noch bis am nächsten **Sonntag, 15. Juli**. Bis 16 Uhr stehen die Zeitmessgeräte in Menzingen. (red)

Ghilardi verliert an Boden

Regionalsport Der Rotkreuzer Michael Ghilardi ist bei den Läufen sieben und acht in der Schweizer 1000-ccc-Meisterschaft zweimal auf den dritten Platz gefahren. Damit hat der Dritte der Gesamtwertung sein Ziel verpasst, näher an die beiden Führenden heranzukommen. «Ich hatte mir etwas mehr erhofft, da wir zeitmässig einen grossen Schritt nach vorne machen konnten. Wahrscheinlich fehlte es dieses Wochenende etwas an Glück», bilanziert Ghilardi. (red)

Riedo vertritt die Schweiz

Regionalsport Die Tennisspielerin Jeannine Riedo aus Unterägeri wird ab morgen mit dem Schweizer Team an den Studenten-Europameisterschaften in Portugal spielen. Die 20-Jährige (R1-klassiert, Nummer 104 der Schweiz) studiert seit zwei Jahren Lebensmittelwissenschaften an der ETH Zürich. Neben Riedo sind die beiden Zürcherinnen Mirjam Gämperli und Nicole Faas im Aufgebot. (red)

Sie haben ihre Chance gepackt

Zug Yannick Wey und Deysi Yagual haben es geschafft. Beide haben ihre Berufsausbildung diesen Sommer erfolgreich abgeschlossen. Unterstützt wurden sie vom Case Management Berufsbildung Zug.



Deysi Yagual bei ihrer Arbeit im Coiffure City Hair und Yannick Wey an seinem Arbeitsplatz bei der Data Quest AG.



Bilder: Maria Schmid/Dominik Wunderli (Cham/Luzern, 3./10. Juli 2018)

Shirin Fischer
redaktion@zugerzeitung.ch

Zwei unterschiedliche Menschen mit zwei unterschiedlichen Geschichten – obwohl die beiden sich nicht kennen, verbindet, Deysi Yagual (26) und Yannick Wey (20) etwas ganz Bestimmtes. Beide wurden vor einigen Jahren beim Case Management Berufsbildung Zug (CMBB) angemeldet und haben mit dessen Unterstützung ihre Lehre erfolgreich gemeistert (siehe Infobox). Sonst unterscheiden sich aber ihre Biografien: Deysi Yagual ist als Einzelkind in Ecuador und der Schweiz gross geworden und ist nun in Zug wohnhaft, verheiratet und stolze Mutter der fünfjährigen Mia. Yannick Wey, der schon früh technikbegeistert war, ist mit seiner Mutter und seinen zwei älteren Brüdern im Kanton Aargau aufgewachsen und wohnt nun seit knapp drei Jahren in Rotkreuz.

Auch was ihre Ausbildungen betrifft, schlugen die beiden verschiedene Wege ein. Deysi Yagual brach ihr begonnenes Studium «Hotellerie und Tourismus» in Ecuador ab, als sie mit Mia schwanger wurde. Nachdem sie 2014 wieder in die Schweiz eingereist war, meldete sie sich beim Integrations-Brücken-Angebot (IBA) für Erwachsene in Zug an. Die Fachleute halfen ihr bei der Suche nach einer Lehrstelle und meldeten sie beim CMBB an. Mittlerweile hat Deysi ihre dreijährige Lehre als Friseurin beim Coiffure City Hair in Cham mit Erfolg abgeschlossen. «Das Case Management hat mich vor allem beim Formellen unterstützt. Meine Betreuerin beantragte Stipendien für meine Ausbildung und das war wichtig für mich», sagt

die junge Mutter. Am meisten Hilfe habe sei aber von ihrem Ehemann und ihrem Stiefvater erhalten. «Es war schwierig für mich, dass ich meine Tochter so früh zur Fremdbetreuung geben musste. Deshalb war es toll, dass sich auch die beiden oft um sie gekümmert haben, wenn ich arbeiten war.»

Schwierige Herausforderungen

Auch Yannick Wey hatte auf dem Weg zum Lehrabschluss einige Herausforderungen zu meistern. Bereits die Zeit in der Oberstufe war für ihn nicht immer einfach. «Ich war damals psychisch angeschlagen. Da wir noch vor Beginn der Oberstufe vom Kanton Aargau nach Hünenberg umgezogen waren, kannte ich in der neuen Schule niemanden. Das war schwierig für mich», erzählt er.

Später absolvierte Wey das 10. Schuljahr und arbeitete als Praktikant bei der ARP Schweiz AG in Rotkreuz. Doch kaum hatte er den Lehrvertrag dort unterschrieben, wurde ihm alles zu viel. Aufgrund persönlicher Probleme hielt er sich fünf Monate in einer psychiatrischen Klinik auf. Da die ARP Schweiz AG ihre Filiale in Rotkreuz schliessen musste, war Wey nach seinem Aufenthalt in der Klinik erneut eineinhalb Jahre auf der Suche nach einer Lehrstelle. «Eigentlich wollte ich mich zu dieser Zeit beim Case Management abmelden, aber für meinen Betreuer David Sidler kam das nicht in Frage. Das CMBB unterstützte mich somit gerade in dieser Zeit sehr.» Sein Betreuer habe ihm unter anderem mit seinen Bewerbungsunterlagen geholfen. «Aber auch auf die Unterstützung meiner

beiden Brüder konnte ich zählen», sagt Wey. Schliesslich bekam er die Lehrstelle bei der Data Quest AG in Luzern. Während der Lehrzeit wurde er ebenfalls vom CMBB unterstützt. So traf er sich regelmässig mit seinem Betreuer für Semestergespräche. Bei der Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung brauchte er jedoch kaum noch Unterstützung. «Trotzdem wäre ich ohne das Case Management vielleicht heute nicht da, wo ich jetzt bin», erklärt der 20-Jährige. Diesen Sommer hat er nun seinen Lehrabschluss als Detailhandelsfachmann Consumer-Electronics gemacht.

Eine 5 im Durchschnitt

«Kaum Unterstützung» benötigte auch Deysi Yagual für die Lehrabschlussprüfung. Im ersten Se-

mester der Berufsschule hatte sie sogar eine glatte 6 im Schnitt. Am Ende schloss sie mit einer 5 ab. Bei der praktischen Prüfung wurden ein Messerhaarschnitt, eine auslaufende Technik, Föhnen mit Umwandlung sowie eine komplette Veränderung mit Farbe und Haarschnitt verlangt. An ihrem Beruf gefällt ihr der Kundenkontakt. Einzig die Arbeitszeiten würde sie ändern, wenn sie könnte. Wie es beruflich weitergeht, weiss sie auch schon. «Ich werde beim Coiffure City Hair bleiben und in einem 80-Prozent-Pensum weiterarbeiten. Zudem habe ich mir überlegt, die Handelsschule zu absolvieren.»

Auch mit einer 5 hat Yannick Wey die Lehre bestanden. Seine praktische Prüfung sah jedoch etwas anders aus. «Ich musste zwei lange Beratungen über Computer und Tablets führen», erzählt er. Auch sein Fachwissen und seine Betriebskenntnisse wurden getestet. Zufrieden mit seiner Abschlussnote ist er, aber «alles darunter wäre enttäuschend gewesen.» Seine Grundausbildung abzuschliessen, war ihm sehr wichtig. «Ich habe mich persönlich weiterentwickelt und viel Lebenserfahrung gesammelt», erklärt der 20-Jährige. An seinem Beruf gefällt ihm vor allem die abwechslungsreiche Arbeit. «Ich bin nicht nur im Verkauf tätig, sondern kann manchmal auch in der Technikabteilung aushelfen und Geräte reparieren.» Er überlegt sich zudem, eine Zweitausbildung als Informatiker in Angriff zu nehmen. Davor möchte er aber noch ungefähr ein Jahr in seinem jetzigen Beruf weiterarbeiten. «Weil die Informatik-Lehre vier Jahre dauert, will ich diese aber bald beginnen», erklärt Wey entschlossen.

28 machten ihren Lehrabschluss

Bildung Das Case Management Berufsbildung Zug bietet Jugendlichen, deren Einstieg in die Berufswelt durch schulische und private Probleme gefährdet ist, eine strukturierte Begleitung auf dem Weg zum Abschluss ihrer beruflichen Grundbildung.

Im Kanton Zug ist das vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ins Leben gerufene Case Management Berufsbildung dem Bildungsnetz Zug angegliedert. Das Angebot wird vollumfänglich durch den Kanton getragen. Seit Beginn des Programms im Jahr 2009 hat das Case Management

Berufsbildung Zug (CM BB) über 500 Anmeldungen bearbeitet. Bis Ende Juni 2018 konnten schon 385 Fälle abgeschlossen werden.

120 Jugendliche in Betreuung

Mit dem Bestehen der Lehrabschlussprüfung endet die Begleitung durch das CMBB. Mittlerweile hat das Case Management Berufsbildung ein stabiles Niveau von zirka 120 Jugendlichen, die von drei Case Managern und einer Praktikantin betreut werden. Das Ziel des Projektes ist, dass möglichst alle Jugendlichen

die Möglichkeit erhalten, eine ihrer Fähigkeiten entsprechende Ausbildung zu absolvieren. Dieses Ziel hat sich bis heute nicht geändert. Diesen Sommer konnten 28 Jugendliche ihre Lehre erfolgreich abschliessen – das ist ein neuer Rekord. Laut Sandro Imfeld, Teamleiter der Zuger Case Manager, hat sich die Anzahl der erfolgreichen Absolventen in den letzten Jahren auf hohem Niveau etabliert. (sf)

Hinweis

Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen gibt es unter www.cm-zg.ch